

Die schönen Sommer- und Herbsttage [...]

Autor(en): **Brun, Hans / Pfenninger, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **3 (1898)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-549365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die schönen Sommer- und Herbsttage von 1898 werden wohl die Zeilen aller Jahresberichte alpiner Vereine erfüllen, liegt doch bis jetzt noch immer in dieser Zeit der eigentliche Schwerpunkt der alpinen Praxis. Die selten schönen Winterwochen von 1897/98 mit ihren ausgezeichneten Schneeverhältnissen haben zwar auch manch schöne Unternehmung gezeitigt, doch bleiben Wintertouren im allgemeinen immer noch die Specialität eines kleinen Procentsatzes der Alpinisten. Es ist schon viel gestritten worden über die Bevorzugung der Wintertage zu Hochtouren, aber jeden, der die polare Zauberpracht des Hochgebirgswinters einmal geschaut, wird man mit Begeisterung davon erzählen hören. Es braucht jedoch das volle Vertrautsein mit der Schnee- und Gletschertechnik zu diesen Unternehmungen, und Unglücksfälle, die leider auch schon die Gewiegtesten aus dem jugendfrischen Leben herausgerissen, mahnen mit düsterer Eindringlichkeit zur grössten Vorsicht. Mehr als je führt jetzt der schöne Skisport die Alpinisten im Winter in die Berge, in das Hügelland und die Voralpen, wie in das oberste Hochgebirg; man hat begonnen, dem Ski in den Bergen einen neuen Boden zu ebnen, doch darf man sich vorläufig keinen allzugrossen Illusionen über die Einbürgerung dieses Verkehrsmittels unter den Alpenbewohnern hingeben. Es ist längst ausgemacht, dass unter günstigen Schneeverhältnissen der Ski ein ideales Verkehrsmittel ist, aber auf Jahre hinaus wird er noch fast ausschliessliches Eigentum des Sports bleiben, und nur seine volle Beherrschung von dieser Seite wird einst unsern conservativen Alpenbewohnern die Überzeugung von seiner Berechtigung und allgemeinen Verwendbarkeit aufprägen können.

Neben diesen Wintertouren blühte ein gedeihliches Vereinsleben. Wie früher, wurde stets das Hauptgewicht auf practische Fragen gerichtet, und in freiem gegenseitigen Meinungsaustrausch manch nutzbringendes Thema abge-

wickelt. Weiterhin wurde die schon im letzten Winter besprochene Schöpfung von « Schneeberichten aus den Alpen » vollendet. Von vorläufig sechs über das Gebiet der Schweizeralpen hin verteilten Punkten erhielten wir jede Woche ausführliche Berichte über die jeweiligen Schnee- verhältnisse, über Lawinengefahr, Föhn, etc., und es ist uns dadurch möglich geworden, uns jederzeit ein Urteil über die Ausführbarkeit eventuell projectierter Bergfahrten zu bilden. Mit dem alpinen Leben der andern Alpenvereine stehen wir stets durch deren Litteratur in Verbindung, und es ist uns eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle dem « Oesterreichischen Alpenclub » und dem « Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Verein » unsern besten Dank auszusprechen für ihre uns stets gratis zugestellten Publikationen (Oesterr. Alpenzeitung und Zeitschrift des D. und Oe. A.-V.).

Diese ruhigen Zeiten wurden aber schon im Februar wesentlich getrübt durch einen unerquicklichen Handel mit der Section Tödi S. A. C., wobei eines unsrer Mitglieder und drei Freunde des Clubs in vollständig unbegründeter Weise als Einbrecher, Diebe und Brandstifter an der Glärnischhütte bezeichnet und verfolgt wurden. Durch zwei Entscheide wurden in dieser langwierigen gerichtlich gewordenen Angelegenheit die Angeschuldigten von jeder Schuld frei gesprochen, und unser Mitglied E. Wagner hat darauf den Verläumdeten in der alpinen Presse die von den Urhebern der Verläumdungen nicht zu erlangende Satisfaction verschafft (näheres vide « Oesterr. Alpenzeitung » N^{os} 522 und 527, und « Alpina » N^{os} 3 und 4 1899); es sei an dieser Stelle ihm dafür der beste Dank des Clubs ausgesprochen. Die Sitzungen, wo während langer Zeit diese Angelegenheit den Mittelpunkt der Verhandlungen bildete, waren, wie zu erwarten, meist sehr lebhaft; andere Tractanden mussten dabei stark zurücktreten, was sehr zu bedauern ist. Glücklicherweise war der Club über seine Gründungszeit hinaus, Statuten und andere Institutionen waren geregelt, und wir hatten im Laufe der Zeit im freundschaftlichen Verkehr mit den akademischen alpinen Vereinen von Deutschland und Oesterreich, sowie mit der Section Uto und einigen

andern Sectionen des S. A. C. einen willkommenen Rückhalt gewonnen; diese Momente waren für uns von nicht geringem Wert bei der Krise, in die wir durch die widrige Hüttengeschichte gezogen worden waren.

In der practischen alpinen Tätigkeit wurde das Hauptgewicht auf die Bereicherung der Kenntnisse zur Schöpfung des « Führers der Urneralpen » gelegt, und es ist zu erwarten, dass die Redaction im kommenden Jahre den grundlegenden Text wird vorlegen können. Es wird eine hübsche und dankbare Aufgabe für die nächsten « Generationen » des Clubs sein, dieses Werk nun nach allen Seiten auszubauen.

Einen Hauptpunkt im gesellschaftlichen Leben bildete ein vom Club arrangierter, zu einer Soirée ausgeweiteter Projectionsabend im Waldhaus Dolder (16 Juni), zu dem ausser den persönlich eingeladenen Freunden, Studiengenossen und Bekannten, die Section Uto officiell eingeladen wurde. Die zahlreiche Teilnahme und der gelungene Verlauf zeugten für die gute Aufnahme der Einladung und die uns entgegengebrachten Sympathien. In froher und dankbarer Erinnerung blieb uns allen auch das von unserm Freund E. Campiche inscenirte Sommergartenfest, an das sich würdig die Weihnachtsfeier anreihete. Nach berühmtem Muster war sie auf der Baldern arrangiert worden. Mit Freude begrüsst wir unsere alten Herren, die fast vollzählig von nah und fern zu dem Abend hergekommen; mit besonderem Vergnügen sahen wir auch Gesinnungsgenossen von andern schweizer. Universitæten, speciell von Bern, in unserm Kreise. Mit altem Zauber erweckte der leuchtende Weihnachtsbaum unsere ungebundenste Fröhlichkeit wieder, und jugendfroh klang in die Weihenacht hinaus dem kommenden Jahr entgegen der Ruf:

Hoch Heil A. A. C. Z. !

Der Präsident : Hans BRUN, cand. med.

Der Actuar : C. PFENNINGER, cand. mech.